



Schwabenverlag

Schwabenverlag Aktiengesellschaft

73760 Ostfildern, Senefelderstr. 12

Wertpapierkenn-Nr.: 721 750

ISIN: DE 0007217507

Halbjahresfinanzbericht 2016

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016

(ungeprüft)

Zwischenlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage, Buchhandel und mediennahe Dienstleistungen. Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem *Katholischen Sonntagsblatt*, der Kirchenzeitung der Diözese Rottenburg Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des *Osservatore Romano*, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe theologischer Fachzeitschriften sowie die *Verlagsgruppe Patmos*, in der die Buchverlage des *Schwabenverlags*, der *Patmos-Verlag*, der *Matthias-Grünewald-Verlag*, der *Verlag am Eschbach* und der *Jan Thorbecke Verlag* gebündelt sind. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Stuttgart, Ulm und Rottenburg engagiert. Eine mittelständische Bogen-Akzidenz-Druckerei rundete die unternehmerischen Aktivitäten (bis zum 31. Juli 2015) ab.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Aufwärtsdynamik der deutschen Wirtschaft hat sich mit + 0,4 Prozent nach einem sehr starken ersten Quartal (+ 0,7 Prozent) zum Ende des ersten Halbjahrs etwas abgeschwächt, erweist sich gemessen an den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aber als erstaunlich robust. Die stärksten Impulse gingen einmal mehr von den binnenwirtschaftlichen Kräften aus. An erster Stelle stand der private Konsum, der seinerseits vor allem durch die stabile Beschäftigungssituation und erhöhte Kaufkraft der Verbraucher beflügelt wurde. Die Umsätze im Einzelhandel stiegen per 30. Juni 2016 real um 2,3 Prozent und nominal um 2,4 Prozent. Zwar lagen sie im zweiten Quartal niedriger als im Durchschnitt des ersten. Insgesamt aber blieb das Geschäftsklima im Einzelhandel auf hohem Niveau stabil und das Konsumklima unter den Verbrauchern gut. Die positive Lage am Arbeitsmarkt und die schwache Preisentwicklung bildeten günstige Katalysatoren für die Nachfrage.

Der deutsche Buchhandel (und damit die gesamte Branche) haben daran kaum partizipieren können. Die noch zu Ende April spürbaren Frühlingsgefühle haben nicht weit getragen, der Mai brachte einen Rückgang von 3,4 Prozent und auch im Juni blieben die Buchumsätze um 4,2 Prozent unter Vorjahr. Die Buchkonjunktur hat sich vor der Urlaubssaison als ausgesprochen mäßig erwiesen. Das zeigt der aktuelle *buchreport*-Umsatztrend auf der Basis der Daten von *Media Control*. Nach dem 1. Halbjahr stagnieren die stationären Buchhandelsumsätze mit + 0,2 Prozent jetzt nur noch ganz knapp über dem bereits schwachen Vorjahr. Branchenbeobachter kennzeichnen diese Entwicklung als „Frühsommerloch“ und ziehen eine durchwachsene Bilanz des ersten Halbjahrs. Wie einschneidend diese Entwicklung ist, wird offenbar, wenn man die tatsächliche Nachfrage und verkauften Stückzahlen betrachtet. Das Absatzminus beträgt stattliche 6,0 Prozent. Dass es nicht voll auf den Umsatz durchschlägt, ist allein dem Umstand zu verdanken, dass im Vergleich zum Vorjahr ein um 1,8 Prozent höherer Durchschnittspreis erzielt werden konnte. Umsätze gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in nahezu jeder Warengruppe verloren. „Der religiöse Buchmarkt“, konstatiert das *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* in dessen letzten *Religion & Glaube Spezial*, „steht unter Druck“.

Die in den letzten Jahren rapide angestiegene Zahl der Kirchenaustritte ging unterdessen leicht zurück. Allerdings bleiben die Zahlen auf einem hohen Niveau. Eine Trendumkehr ist, auch wenn die Zahl der Taufen und Wiedereintritte moderat anstiegen, nicht in Sicht. Betrachtet man die langjährige Zahlenreihe, so sind mehr als 181.000 Austritte ein überdurchschnittlich hoher Wert. Religionssoziologen sehen darin manifeste Signale für einen Wandel im Kirchenverhältnis: Weg von einer normativen und fremdbestimmten zu einer selbstbestimmten und „resonanten Kirchenbindung“. Hinzu kommt ein sich zunehmend verschärfendes demographisches Problem der Kirche(n).

Dem kann sich auch die Auflagenentwicklung der Kirchenpresse nicht entziehen. Nach Ende des ersten Halbjahrs 2016 gibt die durchschnittlich verkaufte Auflage der 23 Bistumszeitungen um weitere 31.200 Exemplare oder 6,5 Prozent nach (Vorjahr: 43.300 Exemplare oder 8,1 Prozent), die aller IVW-geprüften Titel im *VDZ (Verband deutscher Zeitschriftenverleger)* nimmt bis zum 30. Juni 2016 um 6,4 Prozent (Vorjahr: 6,4 Prozent) ab.

Der deutsche Werbemarkt hat sich demgegenüber in den ersten sechs Monaten des Jahres wiederum positiv entwickelt und verzeichnet, den Angaben des Marktforschungsinstituts *Nielsen Media Research* zufolge, insgesamt ein Plus von 5,7 Prozent. Das am stärksten wachsende Medium bleibt weiterhin mit + 61,7 Prozent die Werbung auf mobilen Endgeräten. Das Leitmedium Fernsehen verbuchte bis Ende Juni 2016 ein Wachstum von 8,3 Prozent zum Vorjahr. Out-Of-Home-Medien weisen ein Wachstum von 6,1 Prozent aus. Ein Wachstum von insgesamt 2,9 Prozent verbuchten schließlich die drei Printmedien Publikumszeitschriften (-0,2 Prozent), Fachzeitschriften (+2,5 Prozent) und Zeitungen (+5,3 Prozent). Die *KONPRESS-medien eG* als die zentrale Mediaagentur der katholischen und evangelischen Kirchenpresse erwirtschaftet € 1,27 Mio. an Anzeigen- und Beilagererlösen. Das sind 12,3 Prozent mehr als im Vorjahr (€ 1,13 Mio.).

Unterdessen beklagt die Druckindustrie fehlende Impulse aus der Industrie, dem Verlagswesen und der Werbewirtschaft, wodurch ihre Produktionstätigkeit weiter abnehme. Während der ersten drei Monate 2016, neuere Zahlen liegen zur Berichtsabfassung noch nicht vor, entwickelte sich die deutsche

Druckindustrie unter dem Vorjahresniveau. Der Produktionsindex verlor 0,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig verschlechterte sich der bereinigte Umsatzindex nominal um neuerliche 1,0 Prozent. Die Kapazitätsauslastung ging von 84,1 Prozent im Vorjahr auf aktuell 82,9 Prozent zurück. Die seit Jahren stattfindende Strukturanpassung in der deutschen Druck- und Medienwirtschaft sei, so die Einschätzung des *Bundesverbands Druck und Medien*, nicht abgeschlossen. Die Folgen sinkender Auflagen von gedruckten Zeitungen, Zeitschriften und Büchern sowie des Wandels von Werbeinvestitionen von Print- zu digitalen Medien spiegele sich in der Druckindustrie auf der einen Seite in der rückläufigen Produktionstätigkeit und damit einer sich stetig verringernenden Anzahl von Druckunternehmen und Beschäftigten wider. Auf der anderen Seite sei die Druck- und Medienwirtschaft in einem tendenziell schrumpfenden Marktumfeld einem enormen Wettbewerb ausgesetzt, der sich unter anderem in Form von weiter sinkenden Erzeugerpreisen für Druckereileistungen sowie einer hohen Zahl von Insolvenzfällen zeige. Die Umstrukturierung der Branche schreitet unaufhaltsam weiter voran.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Besondere Ereignisse des Geschäftsjahres

Nach der - auch im Zusammenhang mit der Ausgliederung der Druckerei - deutlichen Verschlechterung der Geschäftslage im Jahr 2015 lag unser Hauptaugenmerk im ersten Halbjahr 2016 auf der Stärkung des Unternehmens durch belastbare Umsatzzuwächse und einer damit verbundenen Verbesserung des Ergebnisses. Der Umstand indes, dass sich die Käufer unserer Druckerei wegen der insgesamt schwierigen Situation der Branche und der mangelnden Profitabilität des von ihnen übernommenen Betriebs, entschieden haben, die Produktion kurzfristig aus Ulm in andere Betriebsstätten ihres Konzernverbunds zu verlagern, war dabei mit zusätzlichen Herausforderungen auf der Managementebene und erheblichem weiteren Regelungsbedarf verbunden, der inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden konnte bzw. aktuell abgeschlossen wird.

Geschäftsentwicklung nach Geschäftsfeldern

Nach einem konsolidierten Umsatz von € 7,59 Mio. im ersten Halbjahr 2015 erwirtschaften die Schwabenverlag AG und ihre Töchter aktuell einen Umsatz von € 6,08 Mio. Was auf den ersten Blick wie ein (weiterer) Rückgang anmutet, erweist sich bei näherem Hinsehen und nach der oben genannten Ausgliederung der Druckerei, die im ersten Halbjahr 2015 noch mit einem Umsatzanteil von € 2,34 Mio. zu Buche stand, als ansehnlicher Umsatzzuwachs in unserem Kerngeschäft, das wir auf diese Weise wieder stärken konnten: Verlagsumsätzen von € 5,27 Mio. im ersten Halbjahr 2015 stehen nun € 5,63 Mio. gegenüber. Das sind T€ 358 oder 6,8 Prozent mehr als zum 30. Juni des Vorjahres - Zuwächse, die organischem Wachstum in den Buchverlagen (insbesondere bei Patmos, dem Verlag am Eschbach sowie dem Schwabenverlag) zu verdanken sind.

Während Zeitungen und Zeitschriften bei € 2,06 Mio. notieren und damit knapp das Vorjahr behaupten (€ 2,07 Mio.), erreichen die Buchverlage € 3,10 Mio. (Vorjahr: € 2,83 Mio.). Patmos erwirtschaftet € 1,00

Mio. (Vorjahr: T€ 805), Eschbach T€ 637 (Vorjahr: T€ 604), der in Eschbach angebundene Kunstverlag Ver Sacrum T€ 124 (Vorjahr: T€ 131) und Jan Thorbecke T€ 626 (Vorjahr: T€ 617). Der Schwabenverlag erwirtschaftet T€ 513 (Vorjahr: T€ 435) und Matthias Grünewald T€ 190 (Vorjahr: T€ 238).

Die Ladengeschäfte liegen mit T€ 488 oder T€ 13 leicht unterhalb des vorjährigen Umsatzes (T€ 501).

Das Ergebnis der Schwabenverlag AG präsentiert sich gegenüber dem massiven Vorjahresverlust von € -1,044 Mio. mit T€ -636 etwa im Volumen des Umsatzzuwachses und um T€ 408 oder um 39 Prozent erholt. Wir haben uns indes vorgenommen, mehr als das zu erreichen. Auf diesem Weg sind wir wesentliche Schritte vorangekommen, denen im vor uns liegenden zweiten Halbjahr weitere folgen werden. Damit ist zugleich die Aufgabe der nächsten Monate beschrieben, die anspruchsvoll bleibt.

Die Schwabenverlag AG und ihre Töchter beschäftigten zum Stichtag 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 151).

Finanz- und Vermögenslage der Schwabenverlag AG

Die Vermögens- und Finanzlage der Schwabenverlag AG entsprechen dem hier berichteten Geschäftsverlauf. Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem 31.12.2015 von € 8,38 Mio. um T€ 145 oder 1,72 Prozent auf € 8,53 Mio. Das Anlagevermögen steht - saldiert um planmäßige Abschreibungen - mit € 3,22 Mio. zu Buche. Das sind 37,8 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 3,30 Mio. oder 39,4 Prozent). Unter den kurzfristigen Vermögensgegenständen erhöhen sich die Vorräte u.a. im Zusammenhang der Bereitstellung der Herbstproduktion um T€ 236. Sie repräsentieren nun mit € 2,88 Mio. 33,8 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 2,65 oder 31,6 Prozent). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen folgen Geschäftszyklen und -vorfällen. Sie betragen aktuell € 2,16 Mio. gegenüber 2,08 Mio. im Vorjahr. Die liquiden Mittel notieren bei T€ 219 (Vorjahr: T€ 339). Die langfristigen Vermögenswerte bilden jetzt 37,8 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 39,4 Prozent), die kurzfristigen aktuell 62,2 Prozent (Vorjahr: 60,6 Prozent). Die Passivseite weist ein um das Halbjahresergebnis von T€ -636 und den Bilanzverlust des Vorjahres von T€ 352 vermindertes Eigenkapital von aktuell € 1,10 Mio. aus (Vorjahr: € 1,73 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt 12,9 Prozent (Vorjahr: 20,7 Prozent). Durch den Bilanzverlust ist das gezeichnete Kapital angegriffen. Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals werden ergriffen.

Auch die Finanzlage folgt diesem Bild. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um T€ 869 erhöht. Langfristige Verbindlichkeiten wurden planmäßig zurückgeführt, kurzfristige Kontokorrente insgesamt stärker in Anspruch genommen. Die Zahlungsfähigkeit der Schwabenverlag AG ist nicht beeinträchtigt. Der Bedarf an liquiden Mitteln ist durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Nachtragsbericht

Nach dem 30. Juni 2016 sind keine Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle berichtet werden muss.

Risiko- und Chancenbericht

Auch unsere Einschätzung der Risiken und Chancen hat sich gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2015 nicht nennenswert verändert. Insofern verweisen wir auf die dort getroffenen Aussagen.

Prognosebericht

Obleich sich die konjunkturellen Risiken nach dem Brexit-Votum der Briten erhöht haben, dürfte die deutsche Wirtschaft nach Ansicht der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ihren moderaten Aufwärtkurs – unter Umständen auf niedrigerem Niveau – fortsetzen. Das Konjunkturbarometer des *Deutschen Instituts für Wirtschaft (DIW)* erwartet beispielsweise ein durchschnittliches Wachstum von etwa 0,3 Prozent auch für das dritte Quartal. Die Stimmung der deutschen Wirtschaft bleibe zuversichtlich, und auch die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum - weiterhin eine wesentliche Stütze der Konjunktur – hätten zwar im zweiten Quartal nachgegeben, seien aber anhaltend günstig. Zur Jahresmitte sind zudem die Renten kräftig angehoben worden, was den Konsum zusätzlich stimulieren dürfte.

Zu einer wesentlichen Verbesserung unserer Geschäftsaussichten führen die positiven konjunkturellen Prognosen aber schon deshalb eher nicht, weil für die klassischen Medienmärkte im Jahr 2016 vorsichtig wenn überhaupt nur geringe Zuwächse erwartet werden. Der deutsche Buchmarkt hat im Juli 2016 mit - 3,9 Prozent beispielsweise erneut weniger umgesetzt als im Jahr zuvor. Damit setzt sich der seit Mai beobachtete negative Trend weiter fort. Nach sieben Monaten liegt der Umsatz damit um 0,5 Prozent unter dem Stand des Vorjahres. Unsere Planungen und Erwartungen für das Geschäftsjahr 2016 versuchen sich deshalb mit Augenmaß auf die andauernden Unsicherheiten und Umbrüche in den insbesondere für uns relevanten Märkten einzustellen.

Die aktive Absicherung und Stärkung des Unternehmens stehen auch weiter im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Bestehende Geschäfte werden auf etwaiges Verbesserungspotenzial überprüft, Kostenstrukturen optimiert und – wo und wenn möglich – den Geschäftserwartungen angepasst. Mit besonderer Aufmerksamkeit und Intensität wird dabei auch die Verbesserung der Umsatz- und Ergebnissituation weiter verfolgt. Verlässliche Quantifizierungen sind zum jetzigen Zeitpunkt seriös aber noch nicht möglich. Für die nun nicht mehr betriebsnotwendige Immobilie unserer ehemaligen Druckerei im Ulmer Donautal, von deren Verwertung wir uns einen entsprechenden Buchgewinn und Zufluss liquider Mittel erwarten, suchen wir einen Interessenten. Ferner sollen entsprechende Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals eingeleitet werden.

Bei den hier getroffenen Prognosen und Aussagen handelt es sich um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Schwabenverlag AG und ihrer Segmente. Alle Aussagen sind Einschätzungen, die auf der Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Die tatsächliche Entwicklung könnte von diesen Annahmen und Erwartungen unter anderem aufgrund von Veränderungen des Marktumfelds, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der Branche abweichen.

73760 Ostfildern, 28. September 2016

SCHWABENVERLAG AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ulrich Peters

Bilanz zum 30.06.2016

A K T I V A in Tausend EUR	30.06.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	279	317
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.267	2.306
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	234	246
4. Geleistete Anzahlungen	12	5
	<u>2.513</u>	<u>2.557</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	432	432
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	2.889	2.653
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.308	1.505
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	481	418
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	348	158
	<u>2.168</u>	<u>2.081</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	219	339
C. Rechnungsabgrenzungsposten	32	8
	<u>8.532</u>	<u>8.387</u>

P A S S I V A in Tausend EUR	30.06.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.090	2.090
II. Kapitalrücklage	0	0
III. Gewinnrücklagen	0	0
IV. Bilanzverlust	-988	-352
	<u>1.102</u>	<u>1.738</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	650	680
2. Sonstige Rückstellungen	1.488	1.409
	<u>2.138</u>	<u>2.089</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.526	1.657
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7	7
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	461	813
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	34
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.426	1.430
	<u>4.421</u>	<u>3.941</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	871	619
	<u>8.532</u>	<u>8.387</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 01.01. – 30.06.2016**

in Tausend EUR	1. Halbjahr 2 0 1 6	1. Halbjahr 2 0 1 5
1. Umsatzerlöse	5.635	5.277
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	235	101
3. Sonstige betriebliche Erträge	110	930
4. Materialaufwand	-2.200	-2.024
5. Personalaufwand	-2.343	-2.305
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-118	-126
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.782	-1.779
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	26
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-110	-1.350
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-72	-54
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	259
12. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag	-636	-1.045
13. Verlustvortrag/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-352	1
14. Bilanzverlust	-988	-1.044

Anhang zum Zwischenabschluss

Allgemeine Informationen

Der vorliegende Zwischenabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für mittelgroße Kapitalgesellschaften und erstmalig nach den Vorschriften des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sowie des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Vorjahreswerte wurden zur Vergleichbarkeit rückwirkend angepasst. Die Bilanzgliederung erfolgt in verkürzter Form nach § 266 HGB. Die verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Zwischenabschluss ist im Kontext mit dem von der Schwabenverlag Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 veröffentlichten Jahresabschluss zu lesen. Die im Geschäftsbericht 2015 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtszeitraum unverändert angewendet.

Prüferische Durchsicht

Der vorliegende Zwischenabschluss und Zwischenlagebericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gegenüber den Angaben im Anhang zum 31. Dezember 2015 ergaben sich keine Änderungen in der Zusammensetzung der nahestehenden Unternehmen und Personen sowie in den Beziehungen zu diesen Unternehmen und Personen. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

73760 Ostfildern, 28. September 2016

SCHWABENVERLAG AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ulrich Peters